



Strasbourg, den 27.4.2026

PRESSEMITTEILUNG

Klimaresiliente Oberrheinhäfen: Konkrete Lösungen für eine zukunftsfähige Binnenschifffahrt

Abschlusskolloquium der Projekte CRANE und Clim'Ability Care – 27. April 2026

Gemeinsam mit der **INSA Strasbourg** und **Trion-climate e.V.** organisiert der **Port de Strasbourg** heute das Abschlusskolloquium der Interreg-Projekte **CRANE** und **Clim'Ability Care**, die der **Klimaanpassung und Resilienz der Häfen und der Binnenschifffahrt** gewidmet sind. Die Veranstaltung bringt Vertreter der Häfen, wissenschaftliche Expertinnen und Experten sowie öffentliche Akteure zusammen und vermittelt eine zentrale Botschaft: **Die Häfen verfügen über konkrete Lösungsansätze, eine gemeinsame Anpassungsdynamik ist angestoßen, und der Rhein bleibt ein Verkehrsträger mit Zukunft.**

Das vom **Port de Strasbourg** koordinierte Projekt **CRANE** endet nach drei Jahren intensiver Zusammenarbeit innerhalb eines Konsortiums aus

- **sieben Upper Rhine Ports – Strasbourg, Kehl, Karlsruhe, Mannheim, Ludwigshafen, Mulhouse und Basel,**
- **französischen und deutschen Fachexperten für Klimarisiken und Resilienz – Cerema und Fraunhofer IAIS,** sowie
- **assoziierten Partnern – BfG, INSA und DREAL Grand Est.**

Das Projekt verfügte über ein Gesamtbudget von **1,4 Millionen Euro**, das zu **60 %** durch das **Interreg-Programm Oberrhein**, die **Schweizerische Eidgenossenschaft** sowie die **Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft** kofinanziert wurde.

Ziel des Projekts war es, die **Auswirkungen des Klimawandels auf die Hafentätigkeiten und -infrastrukturen zu analysieren** und **praxisnahe, unmittelbar umsetzbare Anpassungsmaßnahmen** für die Häfen zu entwickeln.

Die Analysen konzentrierten sich auf die **wesentlichen klimabedingten Gefährdungen der Oberrheinhäfen**: Hitzewellen, Dürreperioden, Starkniederschläge, Stürme und Hochwasser sowie auf die **hydrologische Entwicklung des Rheins**, mit besonderem Fokus auf **Niedrigwasserperioden**, die für die Binnenschifffahrt von entscheidender Bedeutung sind. Die angewandte Methodik kombiniert die Analyse vergangener Schadensereignisse mit **klimatischen und hydrologischen Projektionen bis 2060 und 2100, städtischen Wärmeinseleffekten**, sowie **Extremereignisszenarien**. Ergänzt wurde dieser Ansatz durch eine Serie von **elf Workshops**, an denen rund **30 Ingenieure und Techniker der Häfen** beteiligt waren.

Die Ergebnisse zeigen, dass einige **kritische Infrastrukturen**, etwa Energie- oder Telekommunikationsnetze, eine vergleichsweise geringe Vulnerabilität aufweisen, während andere Komponenten stärker betroffen sind: **Hafenbahnanlagen, Umschlagsflächen, Straßeninfrastruktur, im Freien tätiges Personal**, sowie – auf übergeordneter Ebene – der **Rhein selbst**, dessen Befahrbarkeit vom verfügbaren Wasser abhängt. Auf dieser Grundlage wurden fast **500 Anpassungsmaßnahmen** bewertet und nach Priorität geordnet. Zu den relevantesten zählen insbesondere die Einführung von **Krisen- und Geschäftskontinuitätsplänen**, eine **verstärkte Instandhaltung** und **Investitionen in widerstandsfähigere Infrastrukturen**, die **Einbeziehung von Anpassungsmaßnahmen bereits in der Projektplanung**, Maßnahmen zur **Begrünung** und **Entsiegelung von Böden**, den **Ausbau der Schienenkapazitäten** zur Erleichterung der Verkehrsverlagerung bei Niedrigwasser sowie die **Koordination** mit verschiedenen Partnern, von den **Verwaltern des Rheins und der Schienennetze** bis hin zu den **lokalen Behörden**.

Das heutige **Kolloquium** stellt diese Ergebnisse im Rahmen eines Vormittagsprogramms zu den Projekten **CRANE** und **Clim'Ability Care** vor. Auf wissenschaftliche Beiträge von **Fraunhofer IAIS** und **Cerema** folgt eine hochrangig besetzte **Podiumsdiskussion** zu Erkenntnissen, Handlungsoptionen und der Bedeutung der **grenzüberschreitenden Zusammenarbeit**. Am Nachmittag stehen **Exkursionen in die Häfen Strasbourg und Kehl** auf dem Programm.

Über den Projektabschluss hinaus verfügen die Häfen nun über **konkrete Werkzeuge und sensibilisierte Mitarbeiter**, um ihre **Anpassungspfade aktiv umzusetzen**.

Das CRANE-Projekt ist Teil einer **langjährigen Zusammenarbeit der Oberrheinhäfen**, die seit über zehn Jahren unter dem Namen **Upper Rhine Ports** läuft. Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Herausforderungen wie **Wettbewerbsfähigkeit der Häfen und des multimodalen Verkehrs, Dekarbonisierung der Wirtschaft und Logistik** sowie der Aufbau von **Resilienz**. Diese europäische Zusammenarbeit trägt wesentlich zur wirtschaftlichen Dynamik des Oberrheins bei und stärkt die **strukturierende Rolle der Häfen für die territoriale Entwicklung**.

Pressekontakt :

03.88.21.74.13 - pas@strasbourg.port.fr

Kofinanzierungspartner / Partenaires cofinanceurs



Assoziiert /Associés



Über Upper Rhine Ports

Die Häfen des Oberrheins sind **strategische Knotenpunkte des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-T)** und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der europäischen Klimaziele des Pakets „**Fit for 55**“, das eine **Reduktion der Treibhausgasemissionen um 55 % bis 2030** sowie **Klimaneutralität bis 2050** vorsieht.

Seit 2012 arbeiten diese Häfen unter dem Dach von **Upper Rhine Ports** in europäischen Projekten zusammen, um gemeinsame Ziele zu verfolgen:

- Stärkung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Hafenstandorte am Oberrhein,
- Ausbau multimodaler Verkehrsangebote für effizientere und nachhaltigere Logistiklösungen,
- Dekarbonisierung von Industrie und Güterverkehr durch Verringerung des CO₂-Fußabdrucks,
- Aufbau eines echten **grenzüberschreitenden Hafenverbunds**.

Durch diese Zusammenarbeit wurden wegweisende Maßnahmen u. a. in den Bereichen **Investitionskoordination, Digitalisierung der Binnenschifffahrt** und **Klimaanpassung** umgesetzt. So entstand ein **einzigartiges grenzüberschreitendes Hafennetzwerk in Europa**.

www.upper-rhine-ports.eu

Über den Port autonome de Strasbourg

Der Hafen Strasbourg ist der zweitgrößte Binnenhafen Frankreichs. Über den Rhein und das Eisenbahnnetz ist er mit den großen Seehäfen Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen-Zeebrugge, Le Havre und Marseille verbunden und bildet mit seinen leistungsfähigen Anlagen einen zentralen multimodalen Verkehrsknotenpunkt. Auf den 1.360 ha Hafensreal (hauptsächlich in Strasbourg sowie in Lauterbourg, Beinheim und Marckolsheim) sind 500 Unternehmen mit rund 10.000 Arbeitsplätzen angesiedelt.

Als Schlüsselakteur der logistischen und energetischen Transformation fördert der Hafen die Verkehrsverlagerung auf Schiene und Wasserstraße und engagiert sich seit über zehn Jahren in groß angelegten Dekarbonisierungsvorhaben. Wirtschaftsentwicklung und ökologische Transformation werden dabei konsequent miteinander verbunden.

www.strasbourg.port.fr

Über den Hafen Ludwigshafen am Rhein

Die Metropolregion Rhein-Neckar zählt zu den bedeutendsten Logistikstandorten Deutschlands. Mit seinem leistungsfähigen trimodalen Containerterminal ist der Hafen Ludwigshafen in vielfältige nationale und internationale Logistiknetzwerke eingebunden. Zudem verfügt der Binnenhafen über einen der modernsten und sichersten Mineralölhäfen Europas. Seine Lage am Zusammenfluss von Rhein und Neckar sowie die exzellenten Straßen- und Schienenanbindungen machen ihn zu einem bevorzugten Standort für Logistikdienstleister und die exportorientierte Industrie.

www.haefen-rheinland-pfalz.de

Über den Hafen Mannheim

Mit einer Fläche von 1.131 ha gehört der Hafen Mannheim zu den größten Binnenhäfen Deutschlands. Er erstreckt sich entlang des Rheins und an der Mündung des Neckars und umfasst vier Hafenbezirke mit 14 Hafenbecken und drei Binnenhäfen. Über 400 Unternehmen machen ihn zu einem zentralen Wirtschaftsmotor der Region Rhein-Neckar. Seine Trimodalität verleiht ihm eine besondere Attraktivität als Logistik- und Distributionszentrum. Der Hafen ist ein Verkehrsknotenpunkt zwischen Straßen- und Schienennetz sowie zwei Bundeswasserstraßen und verfügt über moderne Umschlaganlagen, darunter drei Containerterminals. Nachtgüterzüge verbinden ihn mit den wichtigsten Wirtschaftsregionen Deutschlands und Europas; tägliche Verbindungen bestehen zu den großen Seehäfen Nordeuropas.

hafen-mannheim.de

Über den Hafen Karlsruhe

Die Rheinhäfen Karlsruhe sind der zweitgrößte Hafen Baden-Württembergs und der fünftgrößte Hafen Deutschlands. Mit einem jährlichen Umschlag von 6 bis 7 Millionen Tonnen zählen sie zu den zehn größten Binnenhäfen Europas. Seit 1901 verbinden sie den Wirtschaftsraum Karlsruhe mit der internationalen Rheinschifffahrt. Als trimodaler Drehpunkt bündeln sie maritime und kontinentale Warenströme.

www.rheinhafen.de

Über den Hafen Kehl

Auf einer Fläche von 320 ha vereint der Hafen Kehl industrielle Aktivitäten führender Unternehmen aus Süd- und Mittelbaden mit anspruchsvollen logistischen Funktionen. Als hochmoderne Verkehrsdrehscheibe am Rhein und Tor nach Frankreich sowie Südeuropa bietet er leistungsfähige Infrastrukturen für alle Verkehrsträger. 90 Unternehmen – darunter Stahl-, Draht-, Papier- und Maschinenbauunternehmen – sichern 4.794 qualifizierte Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung.

hafen-kehl.de

Über Euro Rhein Ports

Die Häfen Süd-Elsass wurden in den 1960er-Jahren gegründet und spielen seit über 60 Jahren eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Der direkte Zugang zum Rhein – der wichtigsten Wasserstraße Europas – war ausschlaggebend für die Ansiedlung zahlreicher Unternehmen. Durch ihre direkte Anbindung an die Seehäfen der Nordsee sowie an die französischen Seehäfen an Atlantik und Mittelmeer ermöglichen sie weitreichende Warenströme.

<https://www.eurorheinports.fr/>

Über die Schweizerischen Rheinhäfen

Die Schweizerischen Rheinhäfen liegen auf dem Güterverkehrskorridor Rotterdam–Basel–Genua und sind eine der wichtigsten Logistikkreuzungen der Schweiz. An den drei Standorten Basel-Kleinmünchen, Birsfelden und Muttenz Auhafen werden jährlich rund 5 Millionen Tonnen Güter und über 125.000 Container umgeschlagen – dies entspricht etwa 10 % der gesamten Schweizer Importe.

www.port-of-switzerland.ch

Über Cerema

Cerema ist der **führende öffentliche Experte Frankreichs** für Verkehrsinfrastrukturen und Klimaanpassung. Er unterstützt Staat, Regionen, Gemeinden, öffentliche Einrichtungen und Netzbetreiber bei der Planung, dem Betrieb und der Anpassung von Straßen-, Schienen- und Hafeninfrastrukturen an aktuelle und zukünftige Klimawirkungen. Das Unternehmen bietet innovative und maßgeschneiderte Lösungen in sechs Tätigkeitsbereichen an: Raumplanung und Raumstrategien, Hochbau, Mobilität, Verkehrsinfrastruktur, Umwelt und Risiken sowie Meer und Küstengebiete.

www.cerema.fr

Über Fraunhofer IAIS

Das **Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS** gehört zu den führenden Institutionen für angewandte KI-Forschung in Deutschland. Rund 350 Mitarbeitende entwickeln Strategien, Technologien und Lösungen für Unternehmen und Organisationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Im Bereich der **Risiko-, Vulnerabilitäts- und Resilienzanalyse kritischer Infrastrukturen** entwickelt das Fraunhofer IAIS wissenschaftlich fundierte Methoden zur Bewertung von **systemischen Risiken**, insbesondere im Kontext des Klimawandels. Standardisierte Methoden zur Risikoabwägung wie **IVAVIA** (Impact and Vulnerability Analysis of Vital Infrastructures and Built-up Areas) wurden hier mitentwickelt.

iais.fraunhofer.de